

Jahresbericht MBE (Migrationsberatung Erwachsene) 2022

Insgesamt wurden 448 Fälle dokumentiert und im KIBnet erfasst. Dazu sind insgesamt 488 Ratsuchende einschließlich mitberatener Personen erreicht worden.

1. Zielgruppe und Beratungsform

Im Jahr 2022 wurden insgesamt 447 Fälle dokumentiert, darunter 110 Fälle waren als Case Management geführt. Viele Fälle wurden aus Vorjahr übernommen und 172 sind Neuaufnahmen.

Die Beratungsstelle hat sich seit Jahren als eine Anlaufstelle für Zuwanderer aus osteuropäischen Länder in der Wohnungslosigkeitskrise etabliert. Die überwiegende Zahl der Ratsuchenden stammt auch in 2022 aus Polen (38%), gefolgt von Rumänien (7%), Bulgarien (5%), sowie Syrien und Afghanistan. Zahlreich erschienen sind auch Ratsuchende aus afrikanischen Ländern (10%). Die Zahl der wohnungslosen Klient*innen ist im Vergleich zum Vorjahr leicht auf 38% angestiegen. Im Jahr 2022 verfügten nur 35% der Personen über gesicherten Wohnraum. Die meisten Ratsuchenden, die im Case Management betreut wurden, befanden sich in einer prekären wirtschaftlichen Lage und durch Zusammenarbeit mit kommunalen Strukturen und Hilfeeinrichtungen könnte Abhilfe geschaffen werden.

Die Beratungsstelle bot keine Online Beratung und kein Videodolmetschen an. Mit dem meisten Ratsuchenden war eine Beratung in einfacher deutscher Sprache möglich. Personen die keine deutschen Sprachkenntnisse aufweisen konnten, wurden an andere Migrationsberatungsstellen verwiesen. Innerhalb des Diakonischen Werke in Wiesbaden, ist es möglich an Beraterinnen die Bulgarisch, Rumänisch oder Russisch sprechen zu verweisen, bzw. mit deren Unterstützung die Ratsuchenden zu beraten. Darüber bestand ein Bedarf an Dolmetscher*innen außerhalb von Beratungssituationen, besonders bei Begleitung zu Ärzten oder Ämtern. Dies konnte mit Hilfe von Sprachmittlern bewältigt werden. Nicht jeder Termin könnte mit Begleitung des Sprachmittler*in stattfinden, diese sind oft nur in ihrer Freizeit verfügbar und insgesamt fehlt es an Sprachmittler*innen aus Osteuropäischen Ländern. Die Migrationsberaterin konnte einige wichtige Termine begleiten, durch den großen zeitlichen Aufwand, sprengt dies die Möglichkeiten der Beratungsstelle.

Im Jahr 2022 war es bemerkenswert, wie die Ratsuchenden sich mit digitalen Möglichkeiten arrangiert haben. Die Bereitschaft ein E-Mail zu schreiben oder ein Dokument zu scannen ist deutlich gestiegen. Das hat die Kommunikation mit Klient*innen verbessert. Die Arbeit der Beratungsstelle nur nach Terminvereinbarung hat sich etabliert und wird als positiv empfunden. Die Wartezeiten für eine Beratung Vorort sind somit weggefallen und die Zuverlässigkeit beraten zu werden ist gestiegen.

2. Aufgaben

Die Beratungsstelle arbeitete im Jahr 2022 nach Terminvereinbarung. Nichtsdestotrotz wurde der niedrigschwellige Zugang zur Beratung durch Vorort Präsenz sowie die offene Sprechstunde in der Teestube gewährleistet. Die Beratungen per Telefon oder E-Mail fanden öfter statt und die digitale Kommunikation verlief insgesamt besser. Im Jahr 2022 stieg die Nachfrage nach Begleitungen besonders zu Ärzten. Die Nachfrage nach Sprachkursen und Integrationskursen ist wieder gestiegen. Durch die Pandemie sind viele Menschen bedürftiger geworden und das Thema der sozialen Leistungen war sehr präsent in der Beratung. Die Beraterin konnte die Ratsuchenden bei der Antragsstellung für mögliche soziale Leistungen unterstützen. Auch die materiellen Hilfen waren gefragt, wie der Frauen Fonds der Diakonie Hessen oder Beihilfen aus Silberstreifen für die über 60 Jährigen.

Zu den besonderen Aufgaben gehörte die Teilnahme als Referentin an digitalen Fachtagungen AMKA Frankfurt am 8.06.2022. Die Migrationsberaterin stellte ihre Arbeit in Wiesbaden vor. Der Schwerpunkt des

Vortrags war die Arbeit mit wohnungslosen Migranten. Auch bei dem digitalen Fachtag „Wohnungslosigkeit im Kontext Migration und Flucht“ am 22.11.2022 sprach die Migrationsberaterin über ihre Erfahrungen.

3. Gemeinwesenarbeit

Die Beratungsstelle ist eine Anlaufstelle für wohnungslose und obdachlose Ratsuchende. Die offene Sprechstunde wurde auch im 2022 einmal pro Woche in der Teestube angeboten. Die Ratsuchenden können sich über die Angebote der Teestube informieren, sowie sich für einen Übernachtungsplatz in der Heilsarmee anmelden. Viele Ratsuchende wurden an die Humanitäre Sprechstunde verwiesen, ein Angebot für Menschen in Wohnungsnot oder ohne Krankenversicherung. Es fanden viele Kurzberatungen zur Wohnungsnot statt und das Angebot einer Postadresse wurde sehr häufig in Anspruch genommen. Durch das Einrichten einer Postadresse war es für viele möglich für viele eine Arbeit zu finden, Arbeitslosengeld oder soziale Leistungen zu beantragen oder einen Termin bei Ausländerbehörde zu bekommen. Es ist an dieser Stelle zu erwähnen, dass dieses Angebot essentiell ist in der Kommunikation mit Behörden, die die Postadressen beim Diakonischen Werk akzeptieren. Erst mit einer Postadresse es Wohnungslosen möglich eine Lohnsteuerkarte der Klasse 1 statt 6 zu bekommen. Das macht sichtbar wie viele Personen akut von Wohnungslosigkeit bedroht sind.

Die Migrationsberaterin nahm an gemeinsamen Dienstbesprechungen der Migrationsberatungsstellen und Jugendmigrationsstellen in Wiesbaden teil. Im Jahr 2022 besuchte die Migrationsberaterin die Sitzungen des Ausländerbeirates in Wiesbaden und repräsentierte die Forderung der Teestube an der Stadt die sogenannte Winterregelung (Unterbringung von Personen ohne Leistungsanspruch) auch für die Zukunft als ganz Jahr Angebot fortzuführen.

Darüber hinaus nahm sie an Sitzungen der Integrationskursträger, sowie Sitzungen Arbeitskreis Gesundheit und Arbeitsgemeinschaften der Migrationsdiensten Diakonie Hessen teil.

Durch die hohe Nachfrage nach Deutschkursen wurde Kontakt mit Verein Angekommen e.V. aufgenommen. Das ist besonders interessant für Klient*innen die nicht in der Lage sind einen Integrationskurs zu machen, oder Sprachschwierigkeiten im Alltag haben. Außerdem wurden erste Schritte unternommen mit bestimmten Integrationskursträgern eine Kooperation einzugehen um die Teilnehmer über das Beratungsangebot der MBE zu informieren.

4. Armutsentwicklung (optional)

Wir beobachten eine verstärkte Prekarisierung der Lebensumstände einzelner Zielgruppen infolge der Corona-Pandemie, der Auswirkungen des Ukraine-Krieges

Dominika Kunst im Februar 2023